

Liebe Freunde und Freundinnen des Vereins,  
liebe Kolleginnen und Kollegen,  
liebe Leserinnen und Leser,

wir möchten Ihnen heute wieder einmal einen Überblick über Aktivitäten unseres Vereins aus den letzten Wochen geben. Darüber hinaus können Sie ein paar Gedanken zu 40 Jahre Psychiatrie-Enquete (S. 2) und einige Veranstaltungshinweise lesen. Außerdem möchte ich an dieser Stelle ausdrücklich auf unser diesjähriges Sommerfest (20. Juni 2015)

aufmerksam machen, zu dem ich Sie herzlich einladen möchte. Ich wünsche Ihnen eine gute Zeit und eine anregende Lektüre. Wir würden uns über Ihre Anmerkungen und Rückmeldungen zu dieser Ausgabe freuen.

Herzlichst  
Rainer Hempel

## In Kürze

### „Positive Welle“ war Erfolg



Am 28.02.15 fand erstmalig in Emden die Kinder- und Jugendlichen-Messe „Positive Welle“ in der Nordseehalle statt. Die Sozialpädagogische Familienhilfe (SPFH) für Kinder psychisch kranker und suchtkranker Eltern des Vereins hatte sich daran beteiligt. Mitarbeiterinnen der SPFH und der Ergotherapiepraxis hatten für die Kinder einen Sinnespfad aufgebaut, der gut ankam und von zahlreichen Kindern ausprobiert wurde. Insgesamt waren die Mitarbeiterinnen mit der Teilnahme an dieser Messe sehr zufrieden.

### Gitta Connemann besuchte „Die Schatzkiste“



Die CDU-Bundestagsabgeordnete Gitta Connemann besuchte Anfang Juni den Handarbeitsladen „Die Schatzkiste“. Im Rahmen des Besuchs wurde außerdem über das Thema „Bezahlbarer Wohnraum im Landkreis Leer“ gesprochen. Ein ausführlicher Bericht über den Besuch folgt in der nächsten Ausgabe des Newsletters.

Der Verein DAS BOOT lädt ein zum

# SOMMERFEST

Samstag, 20 Juni 2015 von 11.00 - 17.00 Uhr  
auf dem Gelände der Kontakt- und Beratungsstelle  
„KummRin!“ (Hermann-Allmers-Str. 3b, 26721 Emden)

**MUSIK:**  
„HALFKANN & MÜLLER“  
„JAZZ BOUQUET“  
„WIR“

**GESANG TANZ  
KINDERPROGRAMM**

**ESSEN & TRINKEN**  
(MIT UND OHNE FLEISCH)

DIESES JAHR UNTER DEM MOTTO:  
**EIN TAG AM MEER...**

# 1975 – 2015: 40 Jahre Psychiatrie- Enquete: Ist eine neue Psychiatriereform nötig?

In diesem Jahr können wir auf 40 Jahre Psychiatrie Enquete zurückblicken. Viele der heute im psychiatrischen Bereich Tätigen wissen möglicherweise gar nicht mehr wie es zu dieser Enquete kam. G. Wienberg (Bielefeld) hat Ende letzten Jahres seinen Vortrag zum Thema „Die Psychiatrie Enquete und ihre Folgen – Ein für die Bundesrepublik (fast) beispielloser Reformprozess“ mit folgendem Satz begonnen: „Aufgrund der beispiellosen Verbrechen an psychisch kranken und behinderten Menschen in der NS-Zeit hatte die deutsche Psychiatrie in der Nachkriegszeit das Vertrauen der Bevölkerung verloren. Die psychiatrisch Tätigen zogen sich hinter die Mauern der Anstalten, die sich rasch wieder füllten, zurück und verwalteten klaglos den Mangel und das Elend des psychiatrischen Alltags.“

Dieses „psychiatrische Elend“ fanden die Fachleute, die die Untersuchung zur Lage der damaligen Psychiatrie ab 1971 durchführten auch vor. In ihrem Bericht von 1975 an den Bundestag („Psychiatrie Enquete“) schreiben sie von der „brutalen Realität“ in den Anstalten und stellten fest, dass „eine sehr große Anzahl psychisch kranker und Behinderter in den stationären Einrichtungen un-

ter elenden, zum Teil als menschenunwürdig zu bezeichnenden Umständen“ leben muss. Danach begann die Psychiatriereform.

Seither ist viel passiert: Die Anstaltsbetten und die Liegezeiten wurden erheblich reduziert, bis heute entstanden Hunderte von Psychiatrischen Abteilungen an Allgemeinkrankenhäusern, die Behandlung von psychisch kranken Menschen erfolgt überwiegend gemeindenah, Wohn- und Arbeitsangebote für psychisch behinderte Menschen entstanden, vieles wird heute ambulant durchgeführt und mit weitaus mehr qualifiziertem Fachpersonal.

Die Reform war und ist eindeutig eine Erfolgsgeschichte. Aber G. Wienberg macht auch auf die Schattenseiten der Reform aufmerksam, indem er bspw. auf die sich entwickelnde Drei-Klassen-Psychiatrie hinweist: 1. Psychosomatik/Psychotherapie, 2. Psychiatrische Regelversorgung, 3. Forensik. Letztere übrigens mit einer Verdreifachung von Patientenzahlen zwischen 1987 und 2012 (ca. 11.000) und längeren Verweildauern. Es führt zu weit, an dieser Stelle auf mögliche Ursachen der Herausbildung einer Drei-Klassen-Psychiatrie und auf Alternativen

dazu, bspw. auf die Möglichkeiten der Behandlung und Begleitung durch ambulante, mobile, multiprofessionelle Teams, einzugehen und gleichzeitig darauf hinzuweisen, dass auch eine Finanzierungslücke überwunden werden muss. Es sollte vor allem nicht unter den Tisch fallen, was H. Keupp schon vor Jahren empfohlen hat, dass wir in der Psychiatrie eine „differenzierte Gesellschaftsdiagnostik“ brauchen, die uns hilft, die in den individualisierten Problem- und Leidenszuständen der Subjekte enthaltenen gesellschaftlichen Hintergründe zu entschlüsseln und sichtbar zu machen und sich für eine Gerechtigkeits- und Grundsicherungs-perspektive im Zugang zu materiellen und immateriellen Verwirklichungschancen psychisch kranker/belasteter Menschen einzusetzen. Konkret: Es gilt, die Themen „Armut“ und „soziale Exklusion“ in den Blick zu nehmen und die psychisch belasteten/kranken Menschen (auf Wunsch und nach Bedarf) die Unterstützung zu geben, die sie für ein selbst bestimmtes, gelingendes Leben unter den Bedingungen des flexiblen Kapitalismus benötigen. Das könnte Teil einer neuen Psychiatriereform sein.

RH

## Kurzmeldungen und Veranstaltungshinweise

### **BOOT übernimmt Patenschaft für Stolperstein in Emden**



MitarbeiterInnen des Vereins hatten vor etwa 1 ½ Jahren im Rahmen des Neujahrstreffens Geld für die Patenschaft eines Stolpersteins gesammelt. Dieser Stein wurde nun im Rahmen einer Verlegungsaktion mit dem Initiator der Stolperstein- Aktion, Gunter Demning, und den Mitgliedern des Emdener Arbeitskreises „Stol-

persteine Emden“ sowie interessierten BürgerInnen und SchülerInnen einer Schule am 30.04. im Stadtteil Barenburg verlegt. Der gespendete Stein soll an Ernst Radatz erinnern, der als KPDler im Widerstand war, 1937 verhaftet wurde (Gefängnis Moabit) und danach einige Jahre bis zur Befreiung in der Heilanstalt Obrawalde zubringen musste. Die Sammlung für die Übernahme der Patenschaft eines zweiten Stolpersteins ist angelaufen. RH

### **Angrillen & Maibaum Aufstellen im „KummRin!“**

Die Maifeier war in diesem Jahr auch eine gute Saison die Grill-Saison zu eröffnen. Zum Angrillen trafen sich zahlreiche BesucherInnen im Garten

der Kontakt- und Beratungsstelle „KummRin!“ Die Stimmung war gut, das Essen war lecker und alle waren sich einig, dass gerne weitere Grillabende in netter Atmosphäre und mit gutem Austausch folgen dürfen.

### **„Ashabia“ spielt beim 2. Benefizkonzert am 09.09.**

Die junge Künstlerin Ashabia ([www.ashabia.com](http://www.ashabia.com)), die vor einigen Wochen ihre erste EP „Stories“ veröffentlicht hat, präsentiert am 09.09.2015 ihre Songs im Rahmen der 2. Benefizveranstaltung für das „KummRin!“.

